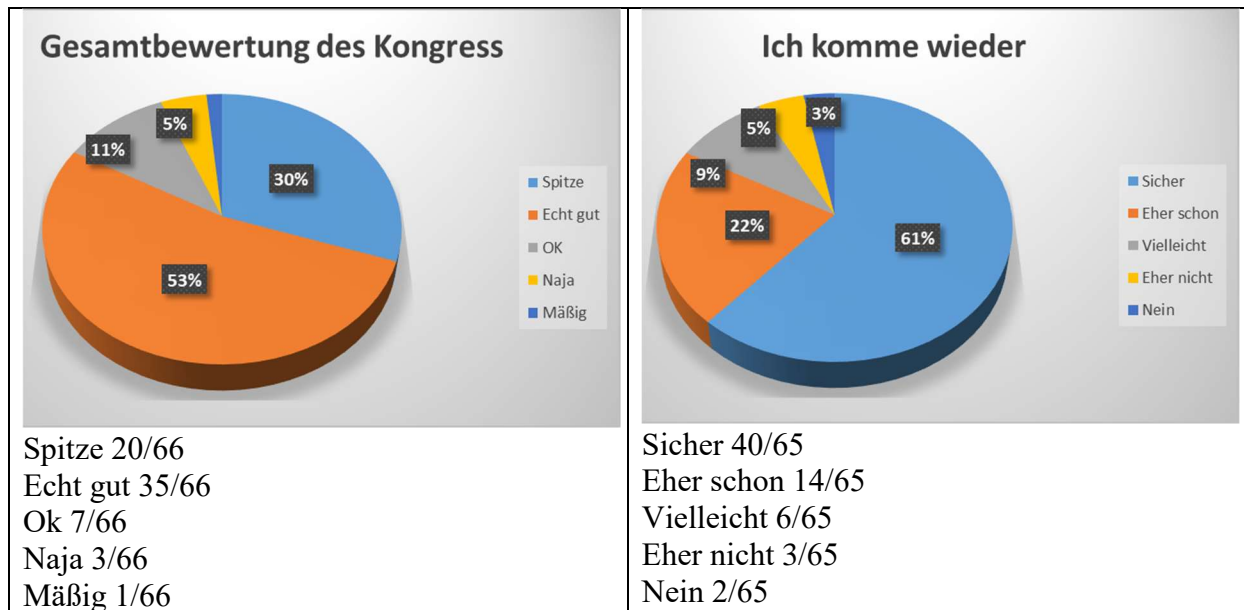


Qualität in der Primärversorgung

Evaluierungsbogen - Auswertung



Frage 1: Was mir gefallen hat

(Auflistung geordnet nach Gesamtbewertung des Kongresses)

Spitze

- Der Austausch mit den verschiedenen Kongressteilnehmern!
- Fortbildungsblock, die (wie immer!) gute, positive Stimmung
- Gute Stimmung, toller Austausch, Video-Grußworte
- Open Space – Expertenforum, die perfekt Organisation und Betreuung, Verpflegung, das gute Zeitmanagement, das tolle Abendprogramm Get-Together, die ausreichende Möglichkeit zur Vernetzung und Fachaustausch
- Gesamter Kongress
- Verschiedene Perspektive, kompetent, Danke
- Die gute Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, „Berufsgruppenspezifische“ Workshops, philosophische Gedanken im Promenade, Themen waren gut, kritische Haltung auch
- Themenwahl, wissenschaftliche + institutionelle + praktische Perspektiven, Vernetzung, Infotische, multiprofessioneller Austausch, gutes Essen, „Exkursion“ ins Medius
- Vielfältiges Programm, Forschung, Praktiker und Zahler und alle Berufsgruppen, alle wesentlichen primärversorg. Ansprechpartner nehmen teil, tolle Abendveranstaltung
- Ressourcenorientierung und Innovation
- Workshops, spezielle ICPC2 und Qualitätszirkel, Präsentation internationaler Qualitätsindikatoren
- Ablauf, Zeiteinhaltung, Themen
- Donnerstag Workshops
- Programm, Workshops, Moderation, Offene Diskussion und Atmosphäre, Organisation, Julia hat sowohl im Vorfeld als auch beim Kongress alles perfekt gemacht – DANKE!
- Österr. Projektvorstellungen, Vielfalt der unterschiedlichen Strukturen, Personen etc., Schweizer und Deutsche Referenten, OpenSpace,
- Programm, Scientific Sessions, Pausen für Networking
- Aufbruch, Zukunft, Augenhöhe, echte Interdisziplinarität,

Qualität in der Primärversorgung

Echt gut

- strenge Zeiteinteilung, abwechslungsreiches Programm, Treffen der „alt bekannten“ Netzwerker, einfach weiter so! Danke
- Vortrag Polymedikation, Gesundheitskompetenz – EVI, Follow-Up Einrichtungen, ICPC2
- Die gute Organisation, Offenheit der Mitglieder der vorgestellten PHC
- Die Spannbreite der ausgewählten Workshops und Vorträge, das Einbeziehen aller Berufsgruppen, Professionalität und Kompetenz der Vortragenden
- Das vielseitige Programm, die offene Atmosphäre, die lebendige Diskussionskultur
- Moderation bei „schwierigen“ Inputs gut geleitet, Pauseneinteilung, mehrere und kurze Pausen, viele Best-Practice Beispiele gezeigt, das ist für diese Zeit wichtig!
- Gute Vernetzungsmöglichkeit durch Workshops und Pausen, sehr interaktiv gestaltet, Vielseitigkeit der Teilnehmer
- Organisation super, Fortbildungstag
- Gutes Zeitmanagement der Vortragenden, sehr guter Überblick über PV Szene und viele Praxisinputs, Besuch des Zentrums MEDIUS-sehr unkompliziert so quasi am Heimweg, super Organisation, gut das es das Netzwerk gibt,
- Workshop für Ärzte, DGKP etc. (guter Austausch möglich), interessante Inhalte
- Workshops als neues Format, Austausch zwischen den Anbietern
- Workshop, Open Space, Interdisziplinarität
- Workshops – Austausch in kleineren Gruppen möglich, TED, Verpflegung
- Praxisbezug
- Themen, Workshops, insgesamt vielseitig (vor allem ärztlich), Podiumsdiskussion, Zeitmanagement
- Vernetzungsmöglichkeiten, aktuelle wissenschaftliche Studien
- Gute Organisation, Vielfalt, Motivation auch für mich als FÄ ev. in Zukunft in PVEs mitzuarbeiten und Teamarbeit im Krankenhaus zu verlassen
- Informativ auch für den intramuralen Bereich
- Hohe Qualität der Vorträge besonders am Freitag, gut strukturiert, gute Versorgung (Buffet), nette Get-Together
- Vorstellung der Primärversorgungszentren und Fallbeispiele
- Thomas Kühlein, Joachim Szecsenyi, Harald Kornfeil, Brigitte Piso, Sebastian Huter, Franz Kiesel, Nina Enthaler
- Inhaltliches Programm
- Keine Titel und Berufsbezeichnungen auf den Patches, Zurückgeben der Patches wurde angesprochen und genutzt
- Wertschätzender Umgang, wertschätzende Atmosphäre, motivierend für weitere Arbeit am Thema, inhaltlich vorwiegend top (Do+Fr), Samstag siehe unten Vorträge Indikatoren
- Unabhängigkeit der Informationen, Offenheit der Diskussionen, Kritik
- Pausengestaltung, internationale Vorträge, Einbeziehung vieler Berufsgruppen, Get-Together!!!
- Praktische Darstellung der Netzwerke und Zusammenarbeit
- Workshop zu PVZ, Open Space war super! Offen zum Austausch ohne spezielles Thema war genau richtig
- Unterschiedliche Settings (Einzelvorträge, Workshops)
- Motivierend, viel gelernt, schönes Rahmenprogramm
- Moderation Dr. Korsatko++, angenehme Location, Thema Qualität

Qualität in der Primärversorgung

OK

- Kritische Diskussion
- Konkrete Beispiele und viel Information aus den Piloten. Verdienst v.a. engagierter PVE's, längere, tiefere wissenschaftlich basierte Vorträge (international), sehr positiv Thomas Kühlein und Uni Zürich, sehr gute Rahmenbedingungen für Austausch, Netzwerkarbeit (Räume, Verpflegung, Abendprogramm), gute Balance zwischen Pausen (Einzelaustausch) und intensiven Vorträgen
- Versuch des Einbindens unterschiedlicher Professionen, Unterbinden professionsspezifischer Etablierungsversuche (psy)
- Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag sehr Praxis- und Patientennahe Vorträge
- Die kritisch reflexive Haltung der Veranstalter
- Moderation, größtenteils Zeiteinhaltung, Catering, umfangreiches Programm

Naja

- Organisation Gut! Jedoch fehlende Beschilderung für Workshops
- Organisation sehr gut, Inhalt leider nicht
- Der Beitrag von Herrn Kühlein finde ich sehr gut gestaltet und wissenswert, leider zu wenig Zeit! Ebenso die Vorstellung des Projektes „Fire“, gute Pausenversorgung, nettes Personal, Ostermann → wissenswert und gut

Mäßig

- Kongress 2018

Frage 2: Was man besser machen könnte

(Auflistung geordnet nach Gesamtbewertung des Kongresses)

Spitze

- Catering! Bitte, bitte eine zweite Kaffeemaschine!!!
- Keine Plastikbecher beim Catering, Räume die (besser) zu den Formaten passen (Hörsaal für Austausch nicht so angenehm)
- Essens“ausgabe“, Schlange vermeiden
- Auf Wording achten um als Vorbilder zu fungieren, fungieren zu können (Gender, Alter, unterschiedliche Ausbildungen), Gesundheitsförderung muss mehr in den Fokus! Generationsübergreifende Lerneffekte mitdenken (alt-jung, ...-Erfahrung), keine (Glucotab)Werbung bitte! Es geht nicht um krankheitsspezifische Behandlung, sondern ganzheitliches Abholen im Team. Mehr Pflege und SozialarbeiterInnen sprechen lassen! Wo sind die Ordinationsassistentinnen? Wollen die nichts berichten? (wichtig wäre beispielsweise die multiprofessionelle Zusammenarbeit an einem Fall aus deren Sicht), mehr Patientensicht einbringen (Prozesse abbilden)
- Räume für Workshops- und Themengruppen teilweise ungeeignet bzw. nicht gut vorbereitet (Akustik im großen Hörsaal, PV-Manager-Austausch ohne Sitzmöglichkeit), 2. (+3.) Kaffeemaschine
- Bitte mehr Frauen als Vortragende! Darstellung der nicht ärztlichen Gesundheitsberufe in ihrer Eigenständigkeit – nicht nur Entlastung bzw. Hilfsdienste
- Wenig Platz am Buffet, Unterstützung von Informationssystemen in PVEs könnte angeboten werden, mehr Vorträge in Bezug auf Prozessqualität und Prozessoptimierung in PVEs und Einbeziehung von Informationssystemen
- 1.Tag bessere Beschilderung der Räumlichkeiten
- Keine politischen Statements der Teilnehmer

Qualität in der Primärversorgung

- Weiter so!
- Noch mehr andere Länderbeispiele

Echt gut

- Pausenverpflegung: den ganzen Tag im Kongress sitzen, bedarf etwas zu Trinken und Essen. Kaffee und Mittagessen haben wir am Ende der der Pausen bekommen. Wie bereits im letzten Jahr angemerkt
- Es waren ein paar thematische Wiederholungen, die aus dem Programm nicht ersichtlich waren
- Catering Versorgung von 2 Seiten, manche Vortragenden sollten bitte auch auf das „Gendern“ achten in ihren Präsentationen und Vorträgen (wurde von den wenigsten beachtet)
- Noch mehr: → andere Berufsgruppen einbinden, →vertiefende Darstellung von Themen, →bspw. Qualitätszirkel vor Ort abhalten
- Mehr Workshop mit der Möglichkeit von Kleingruppen, bspw. Design-Thinking-Prozesse anleiten und begleiten, mehr unterschiedliche Inputs aus Sicht aller, mehrerer Gesundheitsberufe unterstützen
- Mehr Kaffemaschinen
- Mehr Zeit für Diskussionen nach Vorträgen lassen, unterschiedliche Perspektiven werden sonst nicht gehört, wäre für mich interessant, für Mittagessen am Freitag mehr Tische
- Folien der Referenten zur Verfügung stellen, mehr Get-Together mit Praktikern so wie der letzte Block am Freitag
- Verpflegung auf 2 Orte aufteilen (zu lange Warteschlange), nur eine Kaffeemaschine für so viele Teilnehmer, Betreuung der Stände mit Wasser, Hörsaal eignet sich nicht für Workshops, mehr Praxisbeispiele PVE und Austauschmöglichkeit zwischen PVE in einem WS
- Workshops interaktiv gestalten
- Anmeldeprozess online
- Mehr Zeit für Stände und vernetzen, klinische Psychologie miteinbeziehen, PSY Berufe miteinbeziehen
- Mehr Hebammentätigkeit in der PV inkludieren
- Kleinere Workshops und mehr
- Fokus zu stark auf Hausärzte
- Aktive Einbringung von Gesundheits- und Sozialberufen (vor allem MTDs), eventuell Nachmittagsblock interdisziplinär? Bei dem alle beteiligten Berufsgruppen zu Wort kommen (könnte somit berufspolitischen Konflikten vorbeugen), eventuell Forschungsarbeiten von mehreren Berufsgruppen vorstellen, welche sich mit PV beschäftigen
- Teilweise zu viel Zeitdruck auf den Vortragenden, zu wenig Zeit für alle Diskutanten, es entsteht der Eindruck, dass bestimmte Teilnehmer im Publikum wiederholt keine Gelegenheit bekommen ihre Frage zu stellen, die Wertschätzung durch Stefan Korsatko wird unterschiedlich erlebt
- Leitsystem für Workshops verbessern (anschreiben der Workshops vor dem jeweiligen Raum), keine Plastikbecher, Referentinnen aus internationalem Raum wo PHC multiprofessionell gelebt wird einladen! Doppelungen von Inhalten der Workshops zu Vorträgen ev. reduzieren, Vorträge sehr Hausarzt-jedoch nicht PVE orientiert – siehe z.B. Indikatoren
- Mehr Zentrierung auf alle Gesundheitsberufe, wie kann das Problem des HA-Mangel gemeinsam gelöst werden, mehr Pausen zum Reden und Vernetzen, stressiger Bereich

Qualität in der Primärversorgung

hinter Vortragsaal → Buffet und Tischen wenig Platz und umständlich, man kann nicht gut reden dort (Akustik), es braucht lange bis man Essen und Trinken hat

- (noch) mehr Zeit für Podiumsdiskussion, Zeitdruck bei machen Vorträgen spürbar → weniger ist mehr?

OK

- Eventuell Kongressinhalte auf 1,5-2 Tage komprimieren, Hausärztekongress?
- Gleichwertiges Einbinden aller Professionen! Weg vom Verständnis einer arztzentrierten Gesundheitsversorgung (dass das noch so präsent ist, wird auch durch die gebotenen Key-Notes, Workshops sichtbar), Vortragende darauf schulen, dass Begriffe korrekt verwendet werden (PV sollte interprofessionell nicht multiprofessionell gestaltet sein)
- Oft sehr theoretische, ähnliche Inhalte, Bezug zum Alltag fehlte, was bedeutet Qualität für den Patienten? Zufriedenheit der Patienten? Mehr Zeit für Fragen und Diskussion
- Ich hatte die ersten 1,5 Tag den Eindruck auf dem Kongress der Hausärzte zu sein, das nächste Mal bitte mehr Fokus auf die Multiprofessionalität legen, Primärversorgung ist nicht gleich Hausarztzentrierte Versorgung
- Weniger Einzelfallberichte, mehr Struktur von PV, was man strukturell in PV ändern kann/soll und wie, Workshops nicht im Hörsaal sondern in Seminarräumen
- Absolutes NoGo: Podiumsdiskussion am Freitag (nicht im Ansatz eine Diskussion!!), Apotheke macht Minivortrag, völlig unreguliert. Dr. Wechselberger Redezeit! Abbruch wo 3 Personen am Podium gar nicht zu Wort kommen?!, sorry aber unausgewogene, inkonsequente Moderation → Disziplinlosigkeit (~10 Folien Psychotherapie) trotz Vorgaben (gabs die?), geduldet extrem: ärztl. Q-Sicherung Dr. Wechselberger! Das macht die Kongressqualität kaputt. Grund-Spielregeln muss die Moderation allen gegenüber einfordern.

Naja

- Inhalt → noch ausbessern, mehr Berufsgruppen einbinden, Vorträge abwechslungsreicher → zuviel Medizin
- Ausschilderung
- Ich sehe aus meiner Sicht ein Verbesserungspotential bei den wissenschaftlichen Beiträgen, ebenso in der Präsentation der oftmals gleichen Thematik, Aufbau PVE...wenig Wissenszuwachs aus meiner persönlichen Sicht, Plastikbecher

Mäßig

- Bitte keine Werbeveranstaltung mehr für PVEs, weniger Selbstbeweihräucherung mehr Fachinput (Studien!!)

Frage 3: Was ich noch sagen möchte

(Auflistung geordnet nach Gesamtbewertung des Kongresses)

Spitze

- Super gemacht
- Weiter so und vielen Dank für eure Mühe und Engagement
- Weiter so!
- Ich freue mich schon auf die Präsentationen und Mitschnitte der Vorträge, tolle Veranstaltung
- Bestes Catering!

Qualität in der Primärversorgung

Echt gut

- Anmeldungen bei Abendveranstaltung kontrollieren, dann hat jeder Platz und bekommt etwas zu Essen.
- Danke für das Engagement
- Vielleicht am Anfang des Kongresses darauf hinweisen, dass es TN gibt die in Ruhe die Vorträge hören möchten und sich durch durchwegs lautes „Tratschen“ scheinbar wenig interessierter gestört fühlen
- Danke für euer Engagement!
- Danke für das Organisieren und dem Engagement für die Primärversorgung
- Bravo, Prima, weiter so, „Primary Health Care“
- Danke für die spannenden Tage! Ev. Kürzung auf 2 Tage andenken (Start Mi Abend, Ende Fr. Abend)
- Vielen Dank für die professionelle Organisation
- Super Veranstaltung!

OK

- Pflege mehr Platz geben um Kompetenzen darzustellen
- Es wäre günstig auch am Podium die politischen Themen anzusprechen. Diskussion (konstruktiv! Optimistisch!) zu ermöglichen, das fehlt dzt. Völlig (am Podium...nicht beim Kaffee), sehr gutes Catering (Qualität vom Kaffee bis zum Dessert). Das ist bei 3 Tagen Kongress unheimlich wichtig, Super.
- Danke für Beispiele wie Marienambulanz und Neunerhaus, das ist Primärversorgung wie ursprünglich (Alma-Ata) gedacht war (für alle Bevölkerungsgruppen),